

Entwicklung eines kommunalen Integrationsplans für Mosbach

Treffen des Projektteams am 11.10.2022

Dokumentation

Dagmar Gebhardt
Stand 20.10.2022

Personen

Moderation	Volker Fuchs, Dagmar Gebhardt
Teilnehmer	Oberbürgermeister Julian Stipp Melisa Gezer und Katherine Reichert - Stabstelle Integrationsbeauftragte/Flüchtlingskoordination der Stadt Mosbach 25 haupt- und ehrenamtlich in Mosbach Engagierte
Dokumentation	Dagmar Gebhardt

Ort und Zeit

Ideenwerkstatt Mosbach
Wasemweg 5
11.10.2022, 16:30 – 19:30

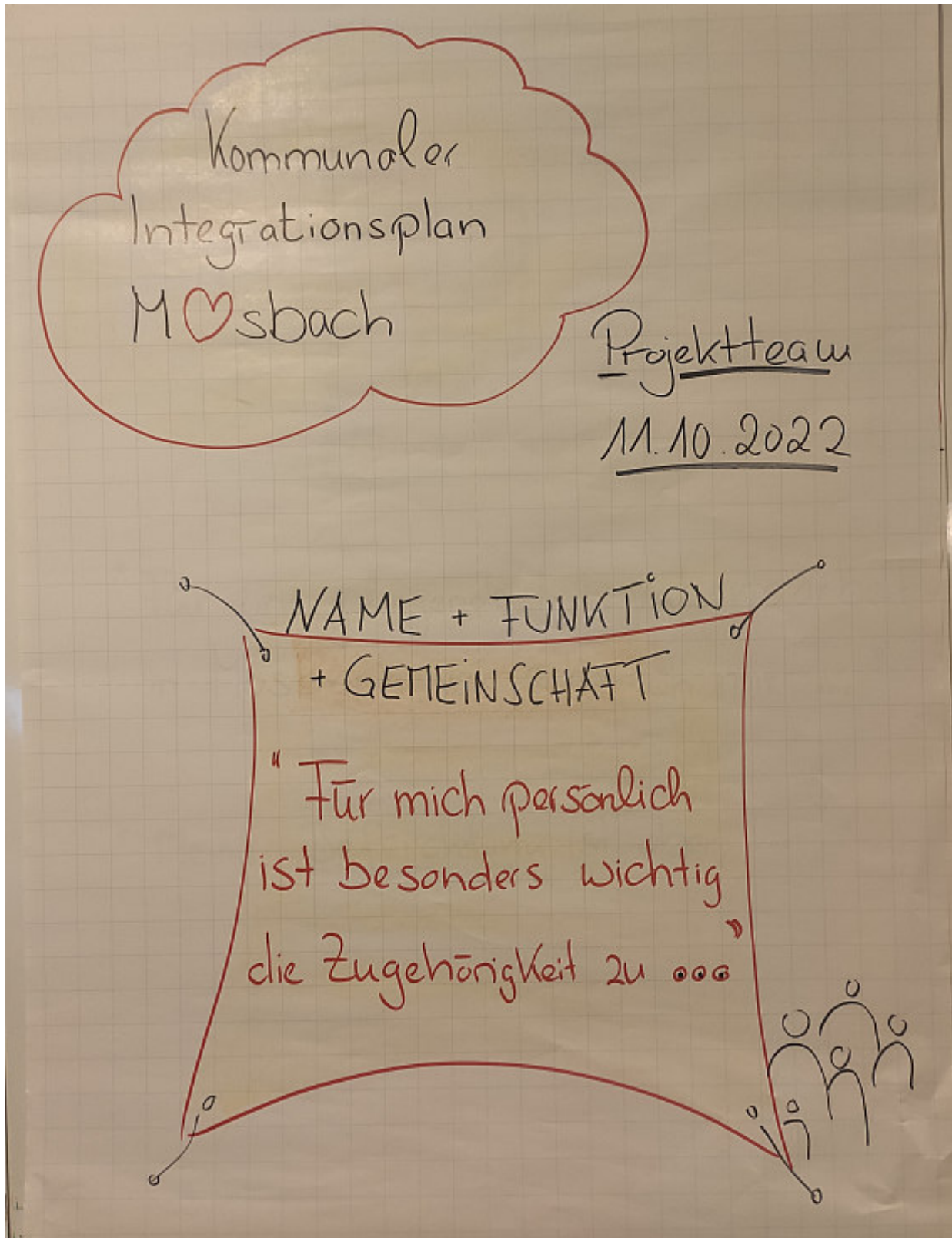
Inhaltsverzeichnis

1 Vorgehensweise	2
2 Vorstellung der Teilnehmenden.....	3
3 Integrationsarbeit: Was wünsche ich mir – Was befürchte ich?	4
4 Themenfelder = Handlungsfelder = Textbausteine für Konzept	6
4.1 Themenfelder - am 14. Juli von Teilnehmenden erarbeitet.....	6
4.2 Weitere Themen der Lenkungsgruppe am 4. Oktober.....	7
4.3 Vorschlag für Themenfelder/Titel zu allen bisherigen Anregungen.....	8
5 Vorbereitung der Integrationskonferenz	9
5.1 Rahmen	9
5.2 Faktoren zum Gelingen der Integrationskonferenz.....	10
6 Wie geht es nach der Integrationskonferenz weiter?	11

1 Vorgehensweise

16:30	Offizielle Begrüßung <ul style="list-style-type: none">• Oberbürgermeister Julian Stipp begrüßt die Teilnehmenden und weist auf wesentliche Ziele des Prozesses hin. Integration solle ganzheitlich verstanden werden und betreffe dem Grunde nach nicht nur Zugereiste, sondern alle am Rand stehenden Menschen in Mosbach. Insbesondere ist Herrn Stipp wichtig, dass der Integrationsplan kein theoretisches Konstrukt wird, sondern bei den Bürger:innen auch praktisch ankommt und gelebt wird. Auch kritische Stimmen sollen gehört werden.• M. Gezer und K. Reichert stellen sich als die neuen Integrationsbeauftragten der Stadt und Projektleiterinnen dieses Projektes vor.
16:45	Vorstellung der Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• Volker Fuchs, Team G.D.Z., erläutert den Ablauf der Veranstaltung und lädt zur Vorstellungsrunde mit Namen, ggf. Vertretung welcher Gruppierung/Vereins und der Frage „Wem fühlen Sie sich zugehörig“ ein?
17:15	Einladung zum Austausch über: Integration – Was wünsche ich mir, was befürchte ich? <ul style="list-style-type: none">• Ziel des Austausches ist, sich über die Bandbreite der möglichen Ergebnisziele zu verständigen. Auch etwaige Herausforderungen und Widerstände in der Bevölkerung werden thematisiert und diskutiert.
17:45	Themenfelder <ul style="list-style-type: none">• Dagmar Gebhardt stellt die bisher erarbeiteten Themenfelder vor und ergänzt diese um die Anregungen aus dem Treffen der Lenkungsgruppe vom 4.10.22• Austausch und Diskussion um die Titel der Themenfelder, wie sie auf der Integrationskonferenz eingebracht werden.
	Pause
18.30	Vorbereitung der Integrationskonferenz <ul style="list-style-type: none">• M. Gezer und K. Reichert stellen den geplanten Rahmen vor• Faktoren für das Gelingen der Integrationskonferenz• Ideen für Bewerbung und Aktivierung• Anregungen für kulturelle Angebote
19:15	Abschlussrunde - Was wird mein nächster Schritt sein?
19:30	Dank an die Teilnehmenden und Verabschiedung <ul style="list-style-type: none">• M. Gezer verabschiedet die Teilnehmenden

2 Vorstellung der Teilnehmenden



3 Integrationsarbeit: Was wünsche ich mir – Was befürchte ich?

A hand-drawn mind map on grid paper. At the center is a box containing the word "INTEGRATION" in blue, with "KONKRET IN MOSBACH" written below it. The word "INTEGRATION" is underlined. Surrounding this central box are several boxes connected by lines, containing the following terms: "Kultur", "Zusammenhalt", "Beziehung", "Biografie", "Teilhoben", "Mitwirken", "Identität", "Gemeinschaft", and "Geld". There are also three small circles "..." near the "Identität" box. Below the mind map, there are two handwritten sentences in black ink: "Für eine gelingende Integrationsarbeit in Mosbach wünsche ich mir ..." and "Meine Befürchtung ist aber, ...". A red dashed line is drawn between the two sentences.

Wünsche

Befürchtungen



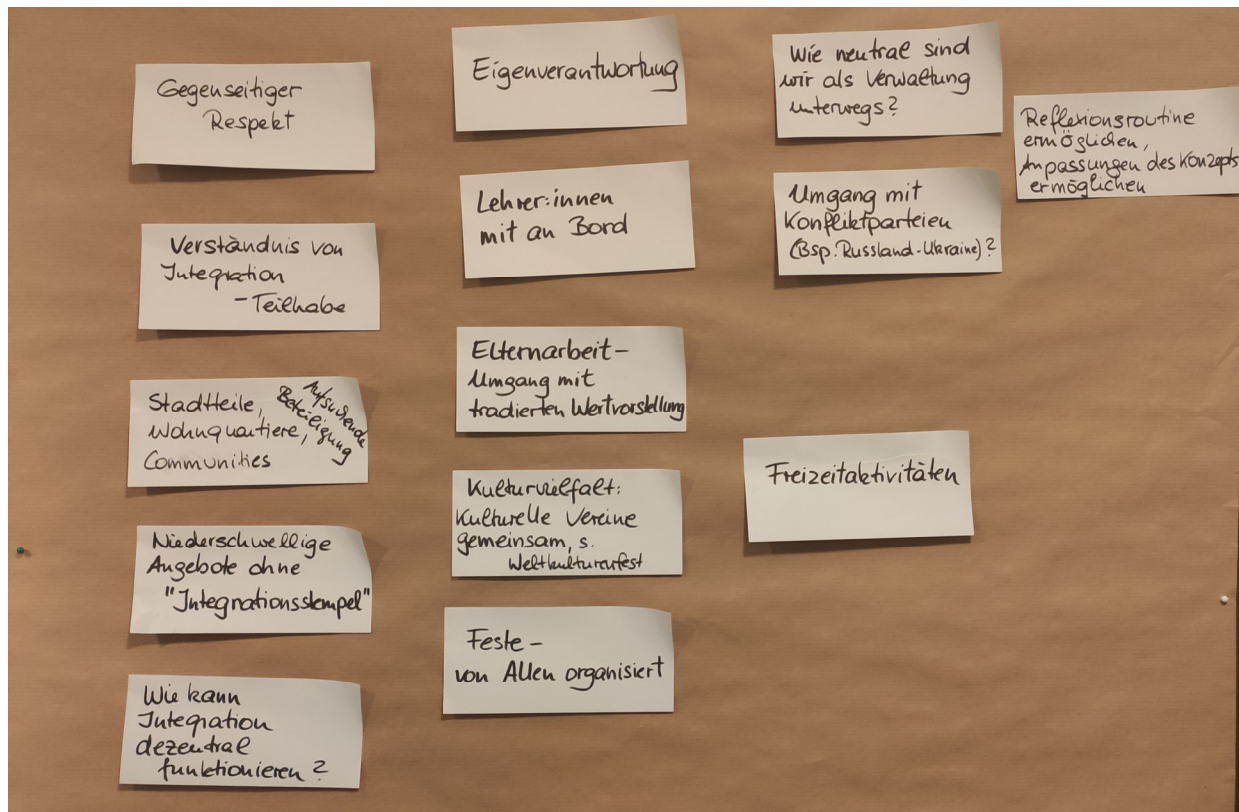
- * Alle mitnehmen
 - * bei Teilhabe ankommen
 - * Inklusionsquartiere, andere Wohnformen annehmen
 - * Alle miteinander ins Gespräch bringen ... über Stadt sprechen
 - * Menschen einbinden, die sich nicht gehört fühlen
 - * Integration von beiden Seiten
 - * Beteiligung aus allen Gruppen ermöglichen
 - * Obdachlosen brauchen Zugang zur Gesellschaft
 - * Niederschwelliger Zugang ermöglichen
 - * Vorbilder Eltern für Toleranz
 - * Jugend + Senioren zusammen/Begegnung ermöglichen
 - * zukünftig Wohnraumplanung Menschen zusammen bringen
 - * kreativ + groß denken, Bürger:innen mitdenken
 - * Ehrenamtliches Engagement
- * Wird eine kleine Gruppe den Prozess zerstören?
 - * Werden alle? große? Gemeinschaften erreicht?
 - * Diskriminierung verhindert Integration
 - * Ängste vor Integration
 - * Werden alle Personengruppen ernst genommen!
 - * Es ist kein Geld da
 - * Ignoranz gegenüber Integration

4 Themenfelder = Handlungsfelder = Textbausteine für Konzept

4.1 Themenfelder - am 14. Juli von Teilnehmenden erarbeitet



4.2 Weitere Themen der Lenkungsgruppe am 4. Oktober



Siehe auch das Handout zur Erläuterung der Zusammenfassung und teilweise Neubenennung der Themenfelder.

Die in den Treffen des Projektteams und der Lenkungsgruppe erarbeiteten Themenfelder und Einzelbausteine wurden von der Prozessbegleitung zusammengeführt und in einem Gesamtentwurf verschriftlicht. Dieser wird als Handout eingebracht. Die Diskussion ergibt einige Klärungsbedarfe: Sollen Kinder und Jugendliche ein eigenständiges Themenfeld darstellen? wird diskutiert. Auch Obdachlose und die Klient:innen der Johannesanstalten werden in diesem Zusammenhang als Zielgruppen benannt. Man einigt sich darauf, dass im Sinne einer ganzheitlichen Definition von Inklusion keine spezifischen Personengruppen hervorgehoben werden sollen, sondern dass in den einzelnen Themenfeldern grundsätzlich alle Gruppen mitgedacht werden.

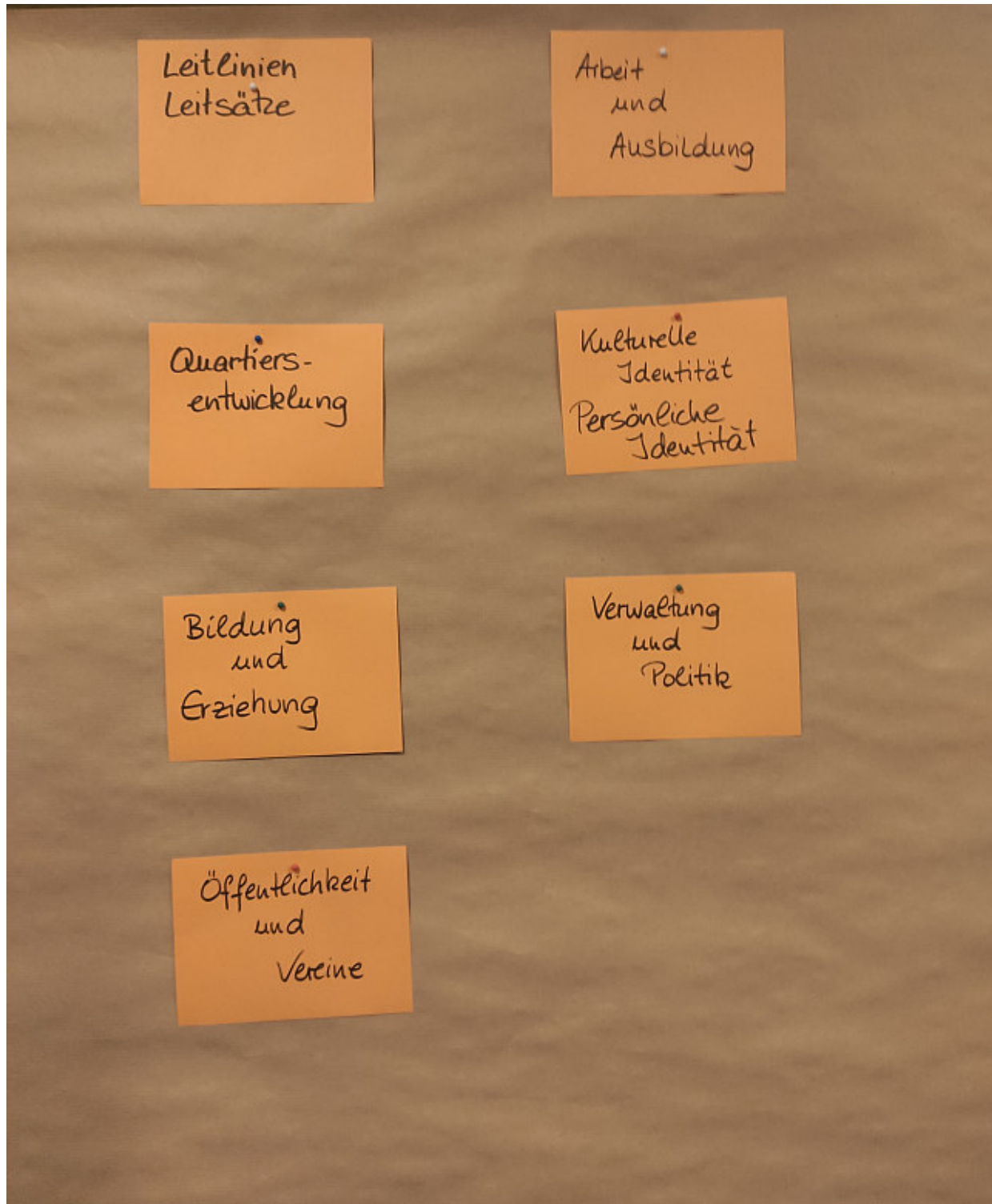
Das Themenfeld „Kulturelle Identität“ wird ergänzt um „Persönliche Identität“.

Hervorgehoben wird, dass mit Blick auf junge Menschen nicht nur die Regelangebote zu betrachten seien, sondern die offenen Angebote, zum Beispiel im Freizeitbereich, nicht vergessen werden sollen. In der Gliederung des Handouts sind diese bereits aufgenommen.

Es wird bemerkt, dass das Themenfeld „Quartiersentwicklung“ als Baustein eines künftigen Integrationsplans der weiteren Definition und Ausdifferenzierung bedarf. Das Land Baden-Württemberg sieht die Quartiersentwicklung als eine der zentralen Bausteine zur Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung an (Programm „Quartier 2030“).

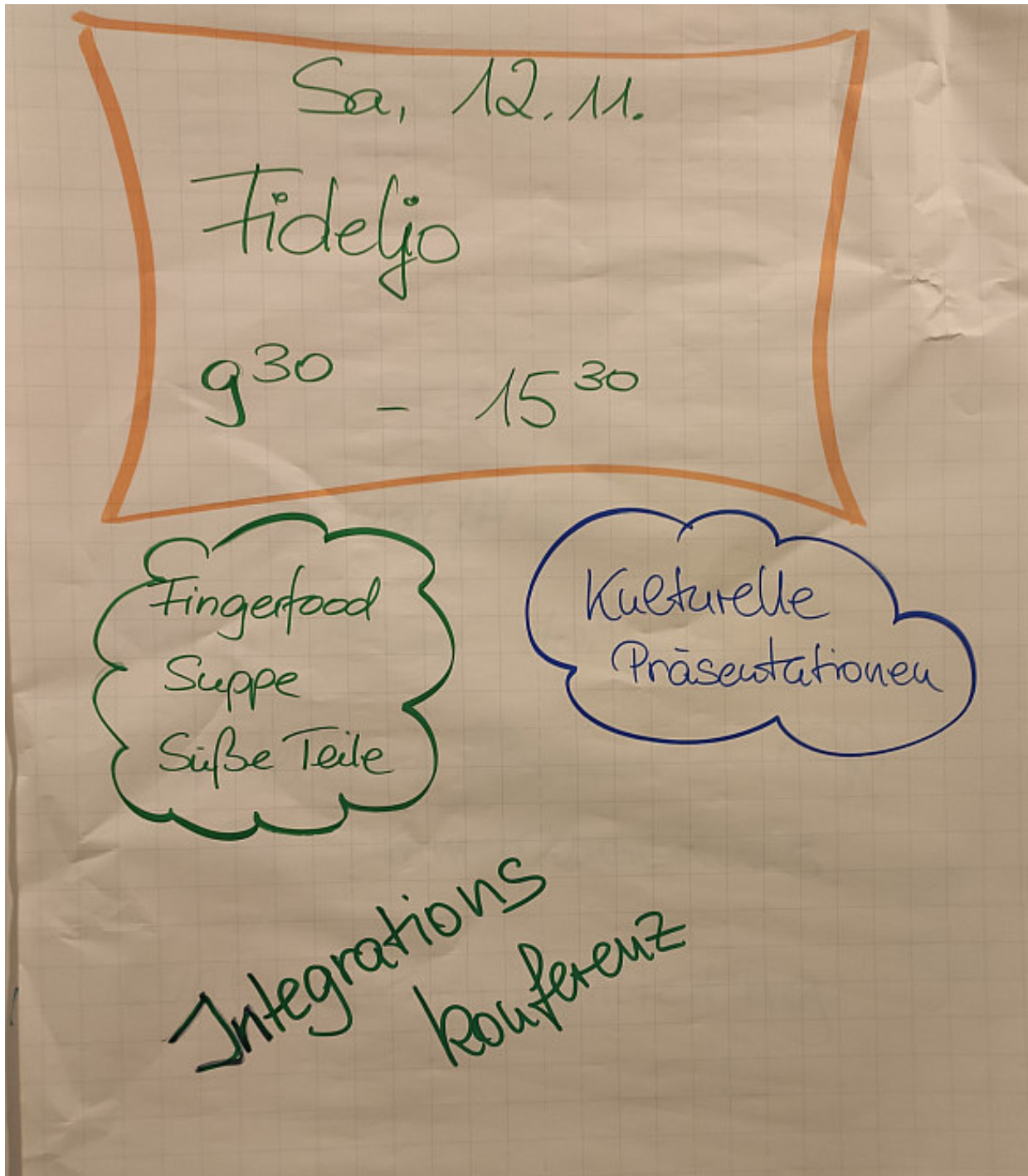
4.3 Vorschlag für Themenfelder/Titel zu allen bisherigen Anregungen

Es wird vorgeschlagen, die folgenden Themenfelder/Titel für die Vorstellung auf der Integrationskonferenz zu nehmen. Unter diesen Themenfeldern sind alle bisherigen Anregungen und Stichworte zusammengefasst.

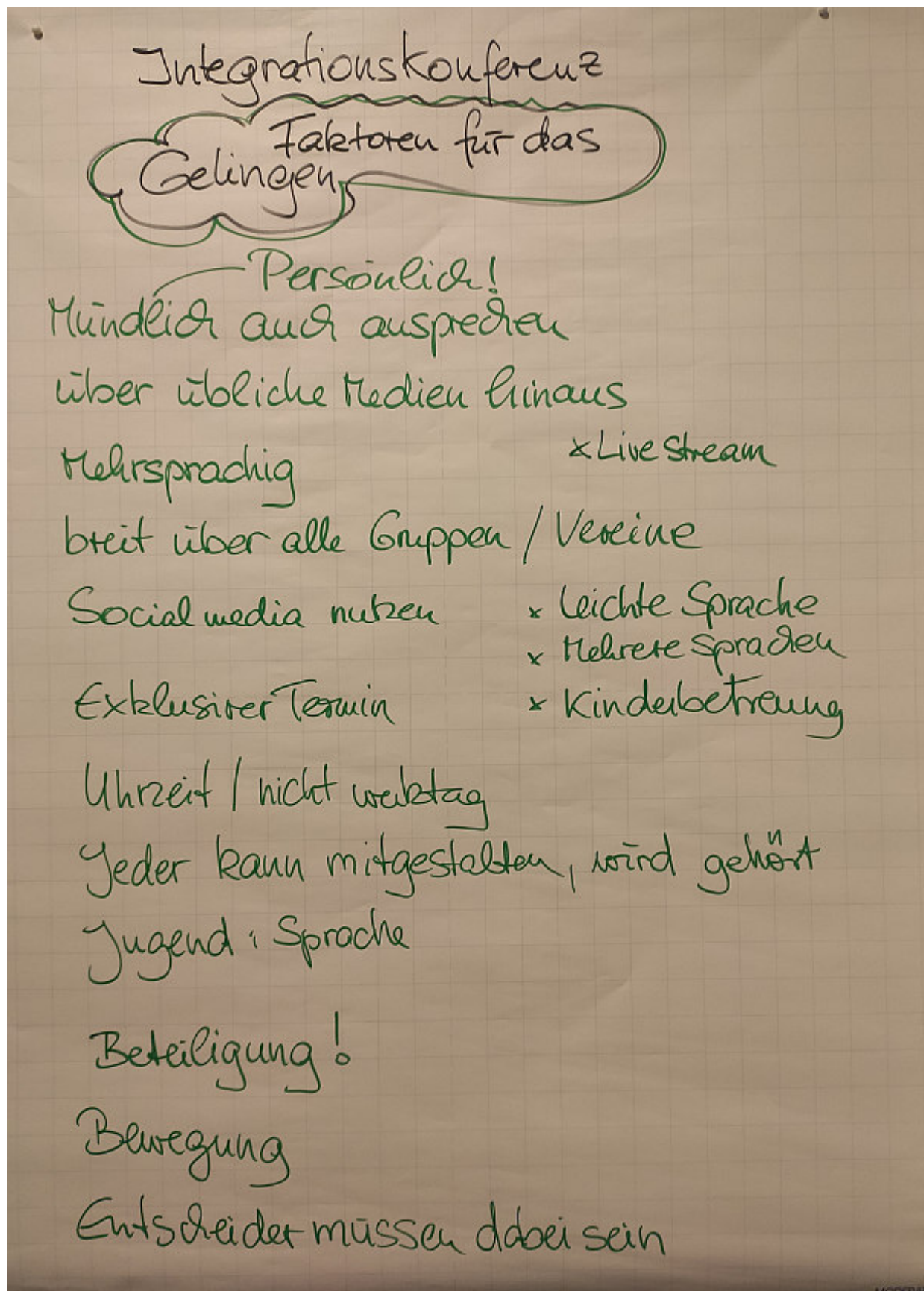


5 Vorbereitung der Integrationskonferenz

5.1 Rahmen



5.2 Faktoren zum Gelingen der Integrationskonferenz



6 Wie geht es nach der Integrationskonferenz weiter?

